

Stephan Joh. Bauer
Die Braut des Messias
Ein Blick hinter den Schleier

Stephan Joh. Bauer

Die Braut des Messias

Ein Blick hinter den Schleier



**Verlag Gottfried Bernard
Solingen**

© 2015 Verlag Gottfried Bernard
Heidstraße 2a
42719 Solingen
E-Mail: verlag.gottfriedbernard@t-online.de
Internet: www.gbernard.de

ISBN 978-3-941714-40-3
Best. Nr. 175540

Folgende Bibelübersetzungen wurden zitiert:

Soweit keine Angaben gemacht, sind die Bibelzitate der Luther-Übersetzung 1984 entnommen. Die mit * bezeichneten Übersetzungen wurden mit dem Bibelprogramm Quadro 2,0 verwendet. Ferner wurde die Strong's-Konkordanz mittels des Bibelprogrammes e-sword** benutzt.

DÜ Dabhar – Übersetzung von F. H. Baader, 1989
EÜ Elberfelder Übersetzung – rev. –, 1984*
EiÜ Einheitsübersetzung, 1980*
GN Gute Nachricht, 1997*
Hfa Hoffnung für alle, 2003
JÜ Jüdische Übersetzung von Stern, 2. Aufl. 1995
KJV King-James-Übersetzung**
LÜ Lutherübersetzung, 1984*
MÜ Menge Übersetzung, Aufl. 1984
NeÜ bibel.heute, 2010
NL Neues Leben, 2005
SÜ Schlachter – Übersetzung, 2000**
TÜ Übersetzung nach H. Torcyner, Aufl. 1935

Entsprechend der hebräischen Schreibweise wird der Name des Höchsten ohne Vokal (G-tt) geschrieben.

Lektorat: Elisabeth Bernard, Solingen
Grafikdesign: Stefanie Riewe, Magdala/Th.
Satz: Satz & Medien Wieser, Stolberg
Druck: CPI – Clausen & Bosse, Leck
Printed in Germany

Für SEINE Braut,
die einsam und von Herzen betrübt
auf IHN wartet.

Inhalt

Vorwort	11
Empfehlungen	13
Einführung	18
I. Die Geschichte der Braut –	
Identität, Verlobung, Abfall	22
I.1. Bräutigam und Braut, Verlobung und Hochzeit	22
I.1.1. Wer ist die Braut des Messias?	22
I.1.2. Wie wird geheiratet?	29
I.1.3. Wann ist die Hochzeit des Messias?	34
I.2. Die Familie der 12 Patriarchen	36
I.3. Einschub: Grundzüge der Sonnengottanbetung	43
I.4. Geistliche Genetik und Segen der 12 Stämme	52
I.5. Die Verlobung am Sinai – Der Bund der Verlobung ...	61
I.6. Einzug ins Gelobte Land	74
I.7. Menschliche Herrschaft über SEIN Volk – die Zeit der Könige	80
I.8. Reichsteilung und die »Sünden Jerobeams«	88
I.9. Die Verlobte auf Abwegen	100
I.9.1 Nordreich	100
I.9.2 Südreich	106
I.10. Die Braut (Nordreich) wird zum »Nicht-Volk«	110
II. Die Heilung der Braut	118
II.1. Die Situation der Braut beim ersten Kommen des Messias	118
II.2. Das erste Wunder im Nordreich – die Hochzeit zu Kana	120
II.3. Das erste Wunder im Südreich – die Heilung am Teich Bethesda	126
II.4. Der Messias begegnet SEINER Braut, der Ehebrecherin	131

DIE BRAUT DES MESSIAS

II.5. Die Wiedervereinigung von Nord- und Südreich	140
II.6. Die Heilung von Nord- und Südreich	152
II.7. Die Heilung von Nord- und Südreich in den Evangelien – Einführung	160
II.7.1. Die Heilungen bei Matthäus	161
II.7.2. Die Heilungen bei Markus	165
II.7.3. Die Heilungen bei Lukas	170
II.7.4. Die Heilungen bei Johannes	174
II.8. Die Heilungen der 10 Stämme Nord- und 2 Stämme Südreich im Detail	177
 III. Geheimnisse von Bräutigam und Braut	188
III.1. Das Geheimnis des Anfangs	188
III.2. Das Geheimnis des Endes	192
III.3. Das Geheimnis des Neuen Bundes	198
III.3.1. Einführung	198
III.3.2. Der Neue Bund bei Jeremia	202
III.3.3. Der Neue Bund beim Passahmahl des Messias	206
III.3.4. Der Neue Bund im Hebräer-Brief	210
III.4. Das Geheimnis Ephraims	213
III.5. Das Geheimnis der Taube	218
III.6. Das Geheimnis geistlicher Genetik	226
III.7. Das Geheimnis des Geschicks	236
III.8. Das Geheimnis vom Ende der Exile	247
III.8.1. Einschub: Bedeutung von Vorfahrendschuld	247
III.8.2. Das Geheimnis vom Ende der Exile	251
III.9. Das Geheimnis von Römer 9 – 11	261
III.9.1. Das Geheimnis von Römer 9	264
III.9.2. Das Geheimnis von Römer 10	273
III.9.3. Das Geheimnis von Röm. 11	276
III.10. Das Geheimnis von Dingen nach der Gemeinde	284
 IV. Ein Blick hinter den Schleier	296
IV.1. Die Braut des Messias im Jahr 2015	296
IV.2. Das Ende des Zeitalters bei Hesekiel	304

IV.3. Der letzte Weg der Braut	308
IV.4. Der Blick hinter den Schleier	312
V. Epilog	320
VI. Anhang	322
VII. Literatur	324

Vorwort

Dass wir in der Endzeit leben ist allgemeiner Konsens. Doch was erwartet uns? ... was sind Gottes Ziele, Wünsche, Sehnsüchte, Vorstellungen für diese Zeit? Die Thematik Endzeit ist viel umfangreicher und belebender als die scheinbar fruchtlosen Diskussionen über die angeblich anstehende Entrückung. Es geht um viel mehr, viel Tieferes und viel Schöneres. Vor allem angstbesetzte Endzeit-Theologie geht so gut wie vollständig an SEINEM Herzen vorbei.

Schon im ersten(!) Wort der Schrift ist die Hochzeit des Messias kodiert. Und genau darum geht es. Die gesamte Schrift ist eine gigantische, dramatische und in ihrer Tiefe kaum fassbare Liebesgeschichte – eben beginnend mit dem hebräischen »Im Anfang«, »bereschit«, bis zur Hochzeit des Messias am Ende der Zeit.

Das Buch, das Sie in den Händen halten, eröffnet Perspektiven, die bislang versteckt und noch nicht im Allgemeinen bekannt sind. Die folgenden Seiten enthalten Dinge, zum Teil nur fragmentweise, die völlig anders als so vieles sind, was man allgemein hört und gelehrt bekommt. Gewachsen aus Vorträgen, die bei Zuhörern mitten ins Herz gingen – nicht bei allen, aber bei vielen. Zahlreiche Rückmeldungen, »Sie erzählen hier heute Dinge, die seit Jahrzehnten in mir sind –, aber niemand sagt sie mir« und ähnliche sind Grund genug, diese Geschenke auf vielfache Bitte nun als Buch herauszugeben.

Ein von Herzen kommendes Danke geht an dieser Stelle an meine Familie, die mir einmal wieder so viele Stunden Ruhe und Rückzug gewährt hat. Ferner sind es zahlreiche Menschen und Begegnungen, die mir in den letzten Jahren grundlegende »Puzzle-Steine« über die Braut des Messias geschenkt haben. Begegnungen hier vor Ort, aber auch etliche Seminare und Begegnungen mit Hildegard und Ralf, Gespräche mit Manuel aus Israel, Carmen aus Hameln (Danke für die Korrektur!), Markus und Carmen aus Zürich und vor allem Albert aus der Schweiz, der

DIE BRAUT DES MESSIAS

mit der Bitte an mich herantrat, das Gehörte doch bitte als Buch herauszugeben. Euch allen neben so vielen weiteren ein ganz großes Danke!

Husum, im September 2015

Empfehlungen

Braut, das ist ein Wort, in dem Romantik mitschwingt: Verliebtsein, Glücksgefühle, Vorfreude – und noch viel mehr.

Stephan Bauer ist tief eingetaucht in die lange Geschichte der Braut des großen Gottes, Israel, und überrascht uns mit seinen Entdeckungen. Die mögen den notorischen Bibelleser vermutlich weniger verwundern als den, der nur ab und zu einmal in seine Bibel hineinschaut, sie werden ihn aber in seiner Hoffnung und Vermutungen bestätigen.

Akribisch und mit viel Liebe hat der Autor die außergewöhnliche Liaison vor ihrem hebräischen Hintergrund erforscht und regt den Leser dazu an, selbst eingehend die Schrift zu erkunden und den Dingen auf den Grund zu gehen. Tun Sie sich den Gefallen und tun Sie beides: Forschen Sie in der Schrift und lesen Sie dieses außerordentlich wertvolle Buch!

Horst Krüger (ThD), Aachen

Dozent für Zweite Tempelperiode, Autor

DIE BRAUT DES MESSIAS

Dieses Buch gibt erstaunliche Einblicke in biblische Abläufe und Zusammenhänge, durch die unser persönliches Leben und Zeitabläufe bestimmt werden.

Das Buch zeigt auch die interessanten Gegensätze auf zwischen den heilbringenden Plänen und Wegen Gottes und den ins Verderben führenden Wegen falscher Götter. Leider haben selbst in unserer aufgeklärten Zeit sehr viele Menschen nicht die Bereitschaft, sich durch biblische Anweisungen zu informieren und verpassen damit das göttliche Angebot, die Ewigkeit im Himmel verbringen zu dürfen.

Dieses Buch wird Sie ganz neu inspirieren, den Gott der Stammväter Abraham, Isaak und Jakob tiefer kennen- und lieben zu lernen.

Das Volk Gottes, die Braut, geht am Berg Sinai eine Verlobung ein und unterwirft sich damit den Gesetzen und Ordnungen Gottes, die das Zusammenleben in optimaler Weise regeln. Viel Not würde beendet, wenn wir uns heute in angemessener Weise daran hielten.

Kriegerische Eroberung eines Landes wird von Gott zugelassen, wenn die Bewohner des Landes durch anhaltende Sünde ihrer Bestrafung die Tür öffnen.

Es wird deutlich aufgezeigt, wie sich Gott verhält, wenn sich ihr König und dann auch das Volk von Gott abwendet. Das gilt für König Jerobeam über Hitler bis in die heutige Zeit.

Bis heute gilt Gottes Gesetz von Saat und Ernte. Was der Mensch sät, gut oder böse, wird er unweigerlich ernten in Form von Fluch oder Segen. Dieses Gesetz gilt für jeden Menschen, aber ebenso auch für Nationen, wie es am Beispiel Israel deutlich gezeigt wird.

Auch wenn Israel und später die Christen der Nationen immer wieder Gott und seine Ordnungen abgelehnt haben, wird Jesus als der Bräutigam am Ende der Zeit (das ist wohl jetzt) Israel und die Gläubigen aus den Nationen in sein 1000-jähriges Friedensreich zurückholen.

Das Buch gibt bewegende Einsichten in das Verhalten Israels

Empfehlungen

als Nord- und Südreich und das barmherzige Warten und Werben Gottes bis Israel (und die Nationen) als Braut zu Jesus, dem Bräutigam, zurückkehren wird. Viele Aussagen Jesu werden uns ganz neu und lebendig augenöffnend ausgelegt.

Es wird Vieles biblisch fundiert erklärt, was Gott sowohl mit den zurückkehrenden zwölf Stämmen Israels als auch mit uns, den Nationen der Welt, tun wird und wie das Geschick der Völkerwelt zu einem glorreichen Ende kommen wird.

Verschiedene Aussagen der Bibel werden da und dort aus einem völlig neuen Blickwinkel betrachtet und dann auch ganz neu ausgelegt. Das kann für viele Leser sehr augenöffnend, hoffnungsvoll und begeisternd sein. Seien Sie offen für starke Überraschungen. Sicher gehen wir auf eine Epoche gewaltiger Wiederherstellungen zu, zu göttlichen Schöpfungsordnungen und zurück zu unseren jüdischen Wurzeln. Die weltweite Braut geht mit großen Schritten auf ihren Bräutigam zu.

Wenn wir uns dafür entscheiden, dürfen wir als Teil der herrlichen Braut voll Begeisterung auf das glorreiche Hochzeitsfest mit Jesus, dem Bräutigam, zuleben.

Dr. Christoph Häselbarth
Josua-Dienst
Strittmatt

Es gibt ein riesiges Überangebot an Büchern über dauerverfügbare Themen wie Sünde, Erlösung, Errettung, Evangelisation und viele mehr. Aber darunter kaum eines wie das neue Buch von Stephan Bauer »Die Braut des Messias – ein Blick hinter den Schleier«.

Das Buch ist brilliant und einzigartig. Es ist ein umfassendes und besonderes Handbuch für die Vorbereitung der Braut! Ein Gewinn für alle, die auf den Bräutigam warten!

Stephan Bauer hat es gewagt, einen Blick hinter den Schleier zu werfen und sie, die Braut, zu identifizieren. Liebevoll beschreibt er die Erwählung der Braut und die Verlobung YHWHs mit ihr am Berg Sinai, basierend auf der Grundlage eines hebräischen Ehevertrages. Was passierte aber schon kurze Zeit später, dass YHWH sich gezwungen sah, seiner Frau den Scheidebrief zu geben? Seiner Frau, über der Er aussagte: »Ich gedenke der Treue deiner Jugend und der Liebe deiner Brautzeit, wie du mir folgtest in der Wüste, im Lande, da man nicht sät.« (Jer. 2,2). Klar, aber voller Anteilnahme, beschreibt der Autor die Rechtsgrundlagen, warum Gott den Scheidebrief ausstellen musste: Ehebruch. Die Folgen waren für Braut und Bräutigam katastrophal.

Die Geschichte der Braut, verkörpert durch das ganze Haus Israel, nimmt eine dramatische Entwicklung bis hin zur Teilung in zwei Bräute, das Haus Juda und das Haus Israel. Stephan Bauer beschreibt mit großer Klarheit ihre unterschiedliche Entwicklung, den Grad ihres Abfalls vom Bräutigam, Bußfertigkeit und Rückführung der einen Braut und Unbußfertigkeit der anderen Braut mit allen Konsequenzen bis zum heutigen Tag.

Es gelingt Stephan Bauer, die Spur des Ehebruchs, Götzendienst in der Fülle seiner heidnischen Ausprägungen, zurückzuverfolgen und sie auch genetisch festzumachen: ein hebräisch-ephraimitisches »Gen« taucht auf und pflanzt sich fort – ein faszinierender und einleuchtender Gedanke! Der Autor benennt den blinden Fleck der unbußfertigen Braut, der bei weiten Teilen der Braut bis heute nicht wahrgenommen wird. Erst das Aufzeigen der Wurzeln der Untreue und der Linie der gelebten Unbußfer-

Empfehlungen

tigkeit über Jahrtausende hinweg kann dazu beitragen, dass der blinde Fleck als solcher überhaupt erst wahrgenommen und erkannt wird.

Das Buch ist ein Ruf zur Umkehr. Nicht anklagend, sondern heilsam. Die langmütige und erbarmende Liebe YHWHs ist immer wieder spürbar. Ich wünsche diesem Buch, dass es Reinigungs- und Heilungsströme in die Braut des Messias fließen lässt. Das Buch ist aber auch auf einer anderen Ebene zutiefst augenöffnend. Stephan Bauer legt Gleichnisse des Erneueren Bundes (Neues Testament) auf eine völlig neue Art aus. Die beiden Bräute / Häuser ringen miteinander und werden wieder zueinander geführt.

Die Braut kommt nicht nur aus einer persönlichen Wüste »Wer kommt da herauf aus der Wüste, an ihren Geliebten gelehnt?«, sondern aus Jahrtausende alten Traditionen und götzenanbeterischen Praktiken, die außerhalb des Ehevertrages mit YHWH liegen. Stephan Bauer ermutigt zur segensreichen Umkehr in das Ehebündnis mit YHWH.

Hildegard Schneider
World-wide-wings
Bad Nauheim

Einführung

SEINE Braut in der Endzeit ist einsam, verlassen und von Herzen betrübt¹. Einsamkeit und Verloren-Sein ist in der letzten Zeit niemals automatisch Folge von abstrafendem Gericht, g-ttlicher Verurteilung oder Folge von fehlender Systemkonformität. Nein, genau dieses Verloren-Sein, ganz praktisch erlebt und erlitten, mit allen schmerzhaften Erlebnissen von Einsamkeit und Abgelehnt-Werden, dieses Nirgendwo-zu-Hause-Fühlen/Sein sind der Schrift nach Zustände SEINER Braut, SEINER Auserwählten, bevor ER wiederkommt. Der Schrift nach ist SEINE Braut in der Endzeit schwer depressiv und psychiatrisch behandlungsbedürftig – verlassen und von Herzen betrübt. In Einsamkeit-Geführt-Werden scheint eins SEINER wesentlichen Lektionen für SEINE Braut in dieser Zeit zu sein.

Wenn Ihr Platz derzeit in einer Gemeinde ist und Sie sich dort wohlfühlen –, dann ist dort Ihr Platz. Genauso gut kann es aber sein, dass trotz etlicher Gemeindewechsel die Heimatlosigkeit immer drückender wird. Zunächst einmal, sie gehören der wohl am stärksten wachsenden »Denomination« in Deutschland an, der Christen, die außerhalb etablierter Gemeinden glauben und leben. Meist ist dieser »Zustand« verbunden mit Angst, »irgend-etwas kann mit mir doch nicht stimmen«, da nirgendwo ein Platz zu sein scheint, wo es ein Zuhause gibt. Wenn dem so ist, dann kann es gut sein, dass Ihr Platz eben nicht in einer Gemeinde ist, ... es wäre nicht ungewöhnlich, wenn die folgenden Seiten Ihnen Antworten auf Fragen geben, die Sie schon lange in sich tragen, vielleicht nie zu stellen wagten und nun Hinweise finden, wo sie hingehören.

1 Jes. 54,6: *Denn der HERR hat dich zu sich gerufen wie eine verlassene und von Herzen betrühte Frau; und die Frau der Jugendzeit, wie könnte sie verstcßen bleiben! spricht dein Gott.*

Eine weitere Vorbemerkung:

Das Wort Gottes hat eine Breite, Tiefe, Weite und Ewigkeit, die für uns Menschen jeweils nur in Teilen erfasst werden kann. Es gibt niemals nur eine einzige korrekte Lehrmeinung. Das Wort enthält viel viel mehr. Rabbiner gehen davon aus, dass es mindestens 70 Ebenen gibt, entsprechend derer die Schrift auslegbar ist. So kann es gut sein, dass sich auf den folgenden Seiten Ebenen auftun, die Sie noch nie betreten haben. ... es ist dann nicht mehr, als eine dieser 70 Ebenen – aber auch nicht weniger.

Die Endzeit ist u. a. dadurch gekennzeichnet, dass Dinge offenbart werden, die sehr lange bedeckt gewesen sind². Wenn wir in der letzten Zeit leben, dann leben wir in Jahren, wo Dinge teilweise plötzlich wieder offenbart werden, die uns völlig unbekannt sind – aber vor langer Zeit aufgedeckt waren. Die Hochzeit des Messias ist das letzte, was in diesem Zeitalter geschehen wird. Damit ist sie alles entscheidender Ziel- und Brennpunkt SEINER Pläne. Dieses Buch hat eine andere Perspektive als zahlreiche andere Bücher zum Thema Endzeit. Es beginnt nicht bei der Offenbarung, sondern versucht, vom ersten Wort der Schrift den ganz großen Bogen zu spannen. Es geht hier nicht um ein Entweder – Oder. Wer Recht hat und wer nicht. Sondern vielmehr um eine ergänzende Perspektive, die eben einiges in einem anderen Licht und damit einfach ungewöhnlich erscheinen lässt.

2 Dan. 12,9: *Er aber sprach: Geh hin, Daniel; denn es ist verborgen und versiegelt bis auf die letzte Zeit. 10 Viele werden gereinigt, geläutert und geprüft werden, aber die Gottlosen werden gottlos handeln; alle Gottlosen werden's nicht verstehen, aber die Verständigen werden's verstehen.*

TEIL I

Die Geschichte der Braut – Identität, Verlobung, Abfall

I. Die Geschichte der Braut – Identität, Verlobung, Abfall

I.1. Bräutigam und Braut, Verlobung und Hochzeit

I.1.1. Wer ist die Braut des Messias?

Am Ende der Zeit wird der Messias heiraten.

Offb. 19, 7: Laßt uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich bereitet.

Dass Yeshua der Bräutigam ist – ist Konsens. Aber wer ist SEINE Braut? Die Antworten auf diese Frage fallen recht unterschiedlich aus. »Die Kirche«, »Seine Gemeinde« – wobei hier die Frage zu stellen ist, welche Gemeinden, Gemeinschaften, Organisationen dazugehören – und welche nicht? Wo ist hier mit welcher Berechtigung welche Grenze zu ziehen? »Seine Auserwählten« ... Die Liste ließe sich fortsetzen. Fragt man weiter nach einer differenzierten Begründung für die gegebenen Antworten, werden die Aussagen sehr bald auffallend schwammig. Diese Frage ist doch aber von grundlegender Bedeutung! Wer Braut ist steht in Rechten und aber auch Pflichten einer Braut – und wer nicht, hat zwar nicht die einmaligen Privilegien einer Braut, steht aber auch nicht in entsprechenden Verantwortlichkeiten.

Deswegen ist zu Beginn die Frage zu stellen: Wer ist die Braut des Messias? ... was sagt die Schrift?

Vor der Hochzeit **muss** im hebräischen Kulturkreis die Verlobung stattfinden. Die Verlobte wird vor der Verlobung gefragt, ob sie die Braut des anfragenden Bräutigams sein möchte. Hierauf

ist ein freiwilliges³ »Ja!« der Auserwählten erforderlich. Daraufhin wird die Verlobung geplant. Bereits hier schließen Bräutigam und Braut einen verbindlichen Vertrag (Ketuba), der den Brautpreis und das (spätere) Zusammenleben festlegt. Dieser Vertrag wird von Bräutigam wie Braut unterschrieben. Damit schließen beide öffentlich einen Bund, der nicht wieder auflösbar ist. Trennen sich Verlobter und Verlobte, ist eine Scheidung wie bei einem verheirateten Ehepaar zu vollziehen. Die Braut wird mit der Hochzeit zu einem in der Ketuba festgelegten Brautpreis »gekauft« und geht damit in den Besitz des Ehemannes über. Besitz bedeutet hier weniger »blinde Verfügungsgewalt« – sondern vielmehr Versorgung, Verantwortung und Treue.

Das deutsche Recht sieht anders aus. Hier ist eine Verlobung ein »ernstgemeintes, aber nicht einklagbares Eheversprechen«⁴, das heutzutage ohne weitere Konsequenzen auch per SMS folgenlos auflösbar ist.

So ist bei der Frage »Wer ist die Braut des Messias?« zunächst zu fragen: Wo finden wir in der Schrift Hinweise auf eine Verlobung bzw. Verlobte?

Folgende Kriterien sind dabei (mind.) zu erfüllen:

Eine Frau/Braut bei einer Verlobung:

- a) wird gefragt
- b) antwortet freiwillig mit »Ja, ich will.«
- c) wird Eigentum
- d) bekommt eine Ketuba vorgelegt
- e) schließt einen Bund
- f) liebt
- g) kann Ehebruch begehen.

Wo findet sich Entsprechendes in der Schrift?

3 Gen. 24, 58: *Und sie riefen Rebekka und sprachen zu ihr: Willst du mit diesem Manne ziehen? Sie antwortete: Ja, ich will es.*

4 BGB § 1297 Unklagbarkeit, Nichtigkeit eines Strafversprechens

DIE BRAUT DES MESSIAS

Die Begegnung am Berg Sinai mit den sog. »10 Geboten«, die keine Gebote sondern »Worte«, »Tatsachen« sind⁵, erfüllt alle diese acht Punkte. Aber der Reihe nach:

a) die Verlobte wird gefragt:

Ex. 19, 5: Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten,...

Die 12 Stämme, das Haus Jakob, werden hiermit gefragt, ob sie in den Bund eintreten wollen – genauso, wie eine auserwählte Frau gefragt wird, ob sie mit einem Mann in den Ehebund eintreten möchte.

b) antwortet freiwillig mit »Ja, ich will.«:

Ex. 19, 8: Und alles Volk antwortete einmütig und sprach: Alles, was der HERR geredet hat, wollen wir tun. Und Mose sagte die Worte des Volks dem HERRN wieder.

Dieses ausführliche »Ja« ist das erste von vieren, mit dem die Gefragte positiv antwortet. Die übrigen erfolgen beim Vollzug des Verlobungsbundes in Gen. 24.

c) wird Eigentum:

Ex. 19, 5: Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein.

Im hebräischen Kulturkreis ist der Besitz von Menschen nur in zwei Zusammenhängen vorstellbar. Zum einen sind Skla-

5 Elberfelder Bibel mit Erklärungen, S. 1551

ven im Besitz von anderen Menschen. Zum anderen wird eine Braut von ihrem Bräutigam gekauft und geht damit in dessen Eigentum über. Das mag für unsere Ohren etwas befremdlich klingen. Hiermit ist jedoch weniger blinde Verfügungsgewalt des Ehemann über seine Frau gemeint, als vielmehr das öffentlich, schriftlich zugesicherte Bekenntnis zu Versorgung, Verantwortung und Treue der Frau gegenüber. Wenn das Haus Jakob Eigentum Gottes wird, dann ist dies somit nur im Rahmen einer Verlobung/Hochzeit vorstellbar.

d) bekommt einen Verlobungsvertrag, eine Ketuba, vorgelegt:

Dieser Vertrag enthält neben den einvernehmlich getroffenen Modalitäten des Zusammenlebens alle möglichen, gegenseitigen Rechte und Pflichten. Ferner wird hier von beiden Seiten der Brautpreis unterschrieben. Die »Worte«, Inhalte, über die am Sinai ER und sie übereinkommen, ist die Thora, im Allgemeinen stets etwas einseitig mit »Gesetz« übersetzt. Dieser Vertrag, in der Lesart von Braut und Bräutigam die Ketuba, stellt den Verlobungs- und Hochzeitsvertrag dar und ist von beiden Seiten rechtsverbindlich eingegangen. Diese »10 Worte« sind keine den 12 Stämmen aufgezwungenen Gebote. Sie sind eine auf Augenhöhe getroffene Absprache.

e) schließt einen Bund:

Ex. 24, 6: Und Mose nahm die Häfte des Blutes und goß es in die Becken, die andere Häfte aber sprengte er an den Altar.

7 Und er nahm das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volks. Und sie sprachen: Alles, was der HERR gesagt hat, wollen wir tun und darauf hören.

8 Da nahm Mose das Blut und besprengte das Volk damit und sprach: Seht, das ist das Blut des Bundes, den der HERR mit euch geschlossen hat aufgrund aller dieser Worte.

Was geschieht hier? Mose lässt 12 Rinder (für die 12 Stämme) schlachten, nimmt das Blut dieser Tiere und sprengt es an den Altar. Dann nimmt er »das Geschriebene«, (סֵפֶר) »sefer«, des Bundes und verliest es erneut vor dem Volk, der Braut. Diese sagt nochmals »Ja« und danach sprengt Mose das gleiche Blut, das schon am Altar ist, auf das Volk. Damit ist hier ein klassischer, unauflösbarer, unkündbarer (Bluts-) Bundesschluss zwischen Bräutigam und Braut geschlossen⁶.

f) liebt:

Deut. 6, 4: *Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein.*

5 *Und du sollst den HERRN, deinen Gott, liebhaben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft.*

... »du sollst liebhaben« ist in diesem Zusammenhang eine etwas arg problematische Übersetzung, die nicht das wiedergibt, was dort eigentlich steht. Zum einen ist die Formulierung »liebhaben« zu schwach – das Wort »אָהַב«, »ahab«, das hier im Urtext steht, ist der umfassendste Begriff für lieben, den die hebräische Sprache kennt. Dieses Wort schließt alle Ebenen, auch die körperliche(!)⁷ mit ein. ... und das ist nur innerhalb einer Ehe möglich. Zum anderen ist das Wort »sollen« als Aufforderung mit dem Begriff »lieben« ernsthaft zu hinterfragen. Liebe auf Aufforderung, Kommando ist keine Liebe. ... auch wenn dieses »sollen« seltsamerweise in so gut wie allen Übersetzungen zu finden ist⁸ – so steht im Urtext ganz schlicht: »וְאַהַבְתָּ« korrekt übersetzt mit »und du liebst«.

6 Grundlagen zu der Thematik »Bund und Bundesschlüsse« in: Bauer, Stephan: »Recht zwischen Himmel&Erde«, Verlag Gottfried Bernard, Solingen 2006

7 Strong's: H157:A primitive root; to have affection for (sexually or otherwise): – (be-) love (-d, -ly, -r), like, friend.

8 LÜ, EÜ, EiÜ, SÜ

g) kann Ehebruch begehen:

Unmittelbar nach der vollzogenen Verlobung verfallen die 12 Stämme in Götzendienst, in dem sie sich vom gerade freiwillig gewählten Gegenüber abkehren und das selbst gemachte, goldene Kalb anbeten. Damit haben sie sich – das erste Mal – von IHM, dem Bräutigam, abgewandt und in dem Verständnis der gerade vollzogenen Verlobung mit dem Treueversprechen gegenüber dem Bräutigam diese Beziehung gebrochen.

Ex. 20, 1: *Und Gott redete alle diese Worte:*

2 *Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe.*

3 *Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.*

Auch hier ist das Wort »sollen« im Urtext nicht existent. Es geht nicht um eine Aufforderung in der Wahl des Gegenübers, sondern um eine Tatsache, dass es eben nur diesen einen gibt.

Führt man sich den Zusammenhang mit der gerade eingegangenen Verlobung vor Augen, dann wird verständlich, warum G-tt in Verbindung mit Götzendienst immer wieder von »nachhuren« spricht.

Lev. 20, 5: *so werde ich mein Angesicht gegen diesen Mann richten und gegen seine Sippe und werde ihn und alle, die ihm nachhuren, um dem Moloch nachzuhuren, ausrotten aus der Mitte ihres Volkes.*

6 *Und die Person, die sich zu den Totengeistern und zu den Wahrsagern wendet, um ihnen nachzuhuren, gegen diese Person werde ich mein Angesicht richten und sie ausrotten aus der Mitte ihres Volkes. –*

DIE BRAUT DES MESSIAS

Das hier gebrauchte Wort »זָנָה« »zanah« steht für »unrechtmäßigen geschlechtlichen Umgang von Mann und Frau«⁹. Diese Dinge unterstreichen, dass die Verbindung zwischen IHM und den 12 Stämmen am Sinai ein Bund gewesen ist, der dem einer Verlobung / Hochzeit entspricht.

Zusammenfassung:

In der Begegnung am Sinai in Ex. 19f werden alle Kriterien einer Verlobung erfüllt.

Die Gefragte ist »das Haus Jakob«¹⁰ – also die 12 Stämme. Damit ist die Braut des Messias »Israel« in Gestalt der Nachfahren des letzten der drei Patriarchen Jakob/Israel.

9 Elberfelder Studienbibel Anmerkung AT 2232, S. 1570

10 Ex. 19, 3: *Und Mose stieg hinauf zu Gott. Und der HERR rief ihm vom Berge zu und sprach: So sollst du sagen zu dem Hause Jakob und den Israeliten verkündigen.*

I. Die Geschichte der Braut

I.1.2. Wie wird geheiratet?

Der Ablauf einer Hochzeit im hebräischen Kulturkreis unterscheidet sich in einigen Details grundlegend von den Gepflogenheiten des 21. Jahrhunderts in Westeuropa. Aus diesem Grund wird ein kurzer Ablauf einer Verlobung/Hochzeit im hebräischen Kulturkreis aufgezeigt¹¹.

1 Auswahl der Braut

Die Braut wird vom Vater des Bräutigams ausgewählt. Sie wird gefragt und hat die freie Entscheidung, ob sie diese Anfrage annimmt oder nicht¹². Ähnlich wie Rebecka damals ihre Zustimmung zur Ehe mit Isaak gab, ohne diesen jemals erblickt zu haben, sagt die Braut des Messias am Sinai zu IHM ja, ohne IHN jemals gesehen zu haben.

2 Es wird ein Brautpreis festgelegt

Eine Braut wird bei einer Hochzeit gekauft und geht damit in den Besitz (und die Verantwortung) des Ehemannes über. Dieser »mohar« (Brautpreis) wird von beiden Seiten festgelegt und später in der Ketuba öffentlich unterschrieben.

3 Verlobung

In diesem ersten Schritt der Vermählung, »kiddushin« oder »erusin« genannt, gehen die beiden bereits einen rechtsverbindlichen Ehebund ein. Dies unterscheidet sich wesentlich vom deutschen Recht. Hier ist eine Verlobung ein ernstgemeintes Eheversprechen, das jedoch nicht einklagbar ist¹³. Im hebräischen Kulturkreis haben bereits Verlobte rechtlich den Status wie verheiratete Paare. Nur in zwei Punkten bestehen Unterschiede. Zum einen

11 Chumney: Die sieben Feste des Messias, S. 120f sowie Lash, Jamie: Die jüdische Hochzeit

12 Gen. 24, 58 – Rebecka wird gefragt und hat die freie Entscheidung

13 BGB § 1297 Unklagbarkeit, Nichtigkeit eines Strafversprechens

wohnen Braut und Bräutigam bis zur Hochzeit noch in ihren Elternhäusern, also getrennt, und zum anderen werden sie körperlich noch nicht eins.

4 Der Verlobungsvertrag

Diese Ketuba, Wortbedeutung »das, was geschrieben ist«¹⁴, enthält alle relevanten Vereinbarungen von Bräutigam und Braut. In

Nur die unterschriebene Ketuba legitimiert eine Frau als Braut.

ihr ist unter anderem der Brautpreis festgelegt. Im hebräischen Kulturkreis wird hier ferner vereinbart, dass der Bräutigam seiner Braut, Treue(!), Schutz und Versorgung verbindlich zusichert. Diese Inhalte sind Rechte, die die Braut gegenüber ihrem Bräutigam

geltend machen kann. Dieser Vertrag ist, und das ist für den Nahen Osten auffallend, schriftlich festgehaltenes, vom Ehemann öffentlich unterschriebenes, unveräußerliches Recht der Braut/Frau. **Dieser Vertrag legitimiert eine Frau als Braut.**

5 Die Braut muss ihre Zustimmung geben

Auch hier, nach Aufsetzen der Ketuba, ist das freiwillige Einverständnis der Braut erforderlich. Beide unterschreiben diesen Vertrag öffentlich während der Verlobung.

6 Becher des Bundes

Nach dem »Ja« der Braut erhält diese Geschenke, meist einen Ring, von ihrem Geliebten, der ihr von ihm angesteckt wird. Anschließend teilen die beiden den Kelch des Bundes. Erst trinkt der Bräutigam, bevor er ihn an seine Auserwählte weiterreicht, die ebenfalls trinkt. Damit ist der Bund zwischen beiden rechtsverbindlich und unauflöslich geschlossen.

14 Chumney: Die sieben Feste des Messias, S. 124

7 Trennung

Bis zur Hochzeit leben die beiden weiterhin in ihren Elternhäusern. Diese Zeitspanne des Wartens konnte traditionell bis zu 12 Monate dauern¹⁵. Der Bräutigam bereitet während dieser Zeit das Hochzeitsgemach vor. Dieses bestand in damaliger Zeit aus einem Raum, der für die junge Familie an das bestehende Haus angebaut wurde. Derartige Anbauten sind heutzutage noch gut in Kapernaum zu sehen. Die Braut bereitet sich während dieser Zeit auf den Abschied aus ihrem Elternhaus und das neue Leben mit der dann auf sie zukommenden Verantwortung als Ehefrau vor. Während dieser Zeit führt die Braut ein zurückgezogenes Leben, abgeschieden, auf ihren Geliebten wartend. Dieses Warten konnte mit der Zeit, da die Rückkehr des Bräutigams ihr nicht bekannt war, zu einer gewaltigen Herausforderung werden.

8 Mikvah

Vor der Hochzeit unterzieht sich die Braut einer Mikvah, einem rituellen Reinigungsbad. Solche Bäder finden sich heute an vielen Stellen in Israel ausgegraben. Es sind steinerne Kammern, in die eine Treppe hinunterführt. In dieses lebendige Wasser hatte die Braut sich komplett unterzutauchen. Entsprechende Reinigungsbäder unternahm Johannes der Täufer am Jordan¹⁶.

9 Rückkehr des Bräutigams

Wenn der Vater des Bräutigams sein »ok« gab, zog der Sohn los, um seine Braut zu holen, für die nun alles sehr schnell ging. Der Bräutigamvater alleine entscheidet, wann das Hochzeitsgemach vollendet ist und der Sohn endlich losziehen darf, um seine Braut zu holen. Auf genau diesen Moment beziehen sich Verse wie

15 Lash: Die jüdische Hochzeit, S. 40

16 Mk. 1, 4: *Johannes der Täufer war in der Wüste und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden. 5 Und es ging zu ihm hinaus das ganze jüdische Land und alle Leute von Jerusalem und ließen sich von ihm taufen im Jordan und bekannten ihre Sünden.*

DIE BRAUT DES MESSIAS

Mk. 13, 32: *Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.*

Traditionell zieht der Bräutigam dann nachts mit einer Prozession mit Fackelträgern und Schofar-Hörnern zum Haus der Braut. Die Braut besteigt eine Sänfte und die Prozession begibt sich auf den Rückweg. An diesem Punkt hört man in den Straßen die Stimme von Bräutigam und Braut¹⁷. Der Bräutigam führt seine Auserwählte unter die Chuppa. Heute ist es ein meist viereckig aufgespanntes Zelt ohne Seitenwände, unter dem die Trauzeremonie stattfindet. Damals war es der besondere Raum, der an das Elternhaus des Bräutigams für die beiden frisch Vermählten angebaut war.

10 Vermählung

Unter der Chuppa werden die beiden nun gesegnet, teilen sich einen Kelch Wein, wie schon bei der Verlobung, und sind damit in einen für immer besiegelten Ehebund eingetreten. Traditionell wird hierfür das gleiche Glas wie zur Verlobung verwandt, das anschließend vom Bräutigam zertreten wird. Hiermit wird zum Ausdruck gebracht, dass die Zeit der Verlobung vorüber und der Ehebund, der das Leben beider für immer verändert, in Kraft getreten ist.

11 Sieben Tage Hochzeitsgemach

Anschließend zieht sich das Paar für sieben Tage, die auch Tage der Freude genannt werden, in das Hochzeitszimmer zurück, wo die Ehe körperlich vollzogen wird. Nach dieser Zeit gesellen sich die beiden zu der feiernden Hochzeitsgesellschaft.

17 U. a. Jer. 33, 11: *wird man dennoch wieder hören den Jubel der Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut und die Stimme derer, ...*

I. Die Geschichte der Braut

Zusammenfassung:

Bräutigam und Braut gehen *bereits bei der Verlobung* einen *rechtsverbindlichen* Bund ein. Die Braut erhält und unterschreibt den Verlobungsvertrag. *Diese Ketuba ist es, die eine Braut als Braut legitimiert.* Nach der Verlobung leben beide weiterhin in ihren Elternhäusern, bis der Bräutigamvater seinem Sohn sagt, dass das Hochzeitsgemach vollendet ist und die Braut geholt werden kann. Dieses erfolgt mittels einer feierlichen Prozession, für die Braut ohne Vorankündigung. Die beiden ziehen sich für sieben Tage alleine ins Hochzeitsgemach zurück, um anschließend mit den Gästen die Hochzeit ausgiebig zu feiern.